

**Erich Garhammer**

**Ich steh an deiner Krippe hier**

(auftrag zu einer weihnachtskrippe)

Das volk

will ochs und esel

Auch den hauch ihres atems

wenn möglich

aus holz

**RICHTIG NATÜRLICH**

Und wieder und wieder gekreuzigt

Christus

in holz und stein

kupfer und eisen

glas und gips

*Aber die auferstehung (Reiner Kunze, gedichte, Frankfurt 2023, 60f.)*

Genau vor 800 Jahren hat Franz von Assisi das Krippenspiel erfunden: allerdings nicht als harmloses Kinderspiel, sondern als Performance des Evangeliums.

Die Krippen in vielen Häusern und in den Kirchen erinnern daran. Aus der sinnlichen Inszenierung der Weihnachtsgeschichte ist ein verbreiteter Brauch geworden.

Der Schriftsteller Reiner Kunze setzt deshalb ein warnendes „Aber“ in seinem Krippengedicht.

Aber die Auferstehung!

Sie ist nicht handgreiflich zu inszenieren. Wie aber bringen wir sie ins Bild und in die Sprache?

Diese Frage gilt für alle Glaubenswahrheiten, auch die Weihnachtsgeschichte. Sie ist kein Positivismus von Fakten, sondern die Deutung des Anfangs der Jesusgeschichte.

Auch die Krippen sind Deutung

Dass eine Beschäftigung mit Krippen nicht harmlos sein muss, hat der Salzburger Dogmatiker Gottfried Bachl in einer schönen Meditation über Krippen gezeigt. Darin schreibt er, wie er als Kind in der Pfarrkirche die Krippe und besonders den über der Krippe schwebenden Engel bewundert hat. Erst später hat er begriffen, dass der über allen schwebende Engel eine falsche Position zum Ausdruck bringt: Distanz und unbeteiligte Zuschauerperspektive.

Bachl beendet seine Betrachtung mit einem fast lyrischen Text:

„Meine Seele, mein Gabriel,/fluglustig,/schwingenberauscht./Wirf ab deine Flügel,/opfere sie der Sonne,/entscheide dich für die Perspektive/ des Staubs...// Von oben stimmt alles./Aber lieg unten./Leg dein Gesicht auf die Kiesel,/entdecke die Wurzeln./Die Sümpfe sind tief,/der Teer brennt auf den Straßen./Meine Seele, mein Gabriel,/ herunter mit dir!//Die fürstliche Höhe, der Überblick,/das schäumende Blau,/die Prasserei, die Zusammenfassung,/die universale Stimmung des Himmels./Aber Lazarus/hat nur die Augenwinkel/im Fleisch, im Fleisch, meine Seele,/auf Erden.“ (Gottfried Bachl, *Der beneidete Engel. Theologische Prosa*, Freiburg-Basel-Wien 1987, 115f.)

Bleib nicht unbeteiligt – so die Botschaft der Krippe.

Prof. em. Dr Erich Garhammer war von 2000 bis 2017 Pastoraltheologe an der Universität Würzburg. Sein besonderer Schwerpunkt: das Gespräch mit der modernen Literatur. Dazu zuletzt seine Veröffentlichung: *Meridiane aus Wörtern. Theo-poetisches ABC*, Würzburg 2021.